

SOTA-Marathon vom 19.–21. April

# Mit Kind, Kegel und KX3

Emil Kostadinov, DL8JJ

Es reizte mich, in einer sportlich ausgerichteten Aktion – sozusagen in einem „Marathon“ – alle noch nicht befunkten SOTA-Gipfel im

Hessischen Bergland in kurzer Zeit nacheinander zu aktivieren. Das Ergebnis: 45 Stunden Action, sechs Stunden Schlaf und 535 QSOs.

**A**m Ostersonntag fahren wir vom Rhein-Main-Gebiet ins nordhessische Witzenhausen. Die Vorfreude auf etwas Neues brachte mich dazu, etwas auf das Gaspedal zu drücken und so verlief die Zeit im Nu. Es war sonnig und ich war glücklich, mit meiner Familie unterwegs zu sein.

Gegen 19 Uhr erreichten wir das erste Ziel, die kleine Ortschaft Eichenberg unweit vom Gipfel „Auf der Schärfe“ (DM/HE-131). Mein Funkrucksack war fertig, und nachdem wir das Auto am Dorfrand geparkt hatten, ging es los. Auf der Karte waren einige Wege eingezeichnet, die aber um den Berg herum führten. So entschieden wir uns, den Gipfel direkt über den Berghang und das wilde Gelände zu besteigen. Das Gute daran ist, dass man den kürzesten Weg zum Gipfel hat,

aber man stößt ständig auf steiles Gelände mit vielen Hindernissen. Irgendwie funktionierte es aber, und sogar meine Tochter Laura hatte Spaß. Gegen 20 Uhr waren wir oben angekommen und ich begann mit dem Aufbau der Funkanlage. Verzyj und Laura gingen zum Auto zurück, ich blieb alleine.

## Der erste Gipfel

Auf der Kuppe gibt es einen Handynetzurm. Der Zaun um das Gelände diente als Befestigung meines Mastes. Ich hatte mein Zelt dabei, wollte aber keine Zeit mehr verlieren und setzte mich auf den Boden. Das Wetter war kühl, aber ruhig und still. Die Sonne ging langsam hinter dem Horizont unter und es wurde dunkler. Das Funken ging wie in Trance... Nach jeder Funkverbindung füllte

sich das Log und mit jedem TU am Ende bedankte ich mich mental bei den Funkfreunden auf der anderen Seite des Pile-Ups.

Der Erfolg einer solchen Unternehmung hängt von beiden Seiten des Pile-Ups ab. Auf diesem ersten Gipfel war die Zusammenarbeit perfekt, daher konnte ich in kürzester Zeit 71 QSOs fahren. Das gab mir Kraft und Ruhe für die nächsten, immerhin zehn auf meinem Plan stehenden, noch nicht aktivierten Gipfel. Es war stockdunkel, als ich mit dem Abbau begann. Mit Stirnlampe und guter Laune lief ich so schnell wie möglich zum Auto zurück. Ich ging wieder direkt über das wilde Gelände hinunter, was in der Dunkelheit deutlich schwerer war als erwartet. Nachdem ich zwei Mal umgeknickt war, erreichte ich gegen 23 Uhr das Auto. Ich wollte unbedingt, dass wir das nächste Ziel, den „Komberg“ (DM/HE-551) und die kleine Ortschaft Alberode erreichen. Dies war strategisch clever, denn ich hatte geplant, diesen Berg in der Nacht zu erreichen und gegen 5 Uhr LT zu aktivieren. Wir wollten im Auto übernachten. Mir blieben somit ca. drei Stunden zum Schlafen. Nachdem wir gegen Mitternacht Alberode erreicht hatten, klappten wir die hinteren Autositze nach vorne und krochen in die Schlafsäcke.

Ich konnte nicht so schnell einschlafen. Die Gedanken waren: „Mensch, da sind noch zehn Gipfel zu erreichen und zu aktivieren. Wird mir die Zeit reichen, um alle Berge zu erreichen?“.

Emil Kostadinov, DL8JJ, ist auf dem 501 m hohen Berg „Katzenstirn“ in Aktion



Nach drei Stunden begrüßte mich mein Wecker um 3 Uhr. Da ich zu faul war, mich vor dem Schlafenlegen auszuziehen, musste ich nur meine Schuhe anziehen und mich auf dem Weg machen. Das war mit wenig Aufwand und Krach in der Nacht verbunden, und so schliefen meine Frauen tief, als ich das Auto verließ. Unter dem Licht der Stirnlampe marschierte ich los.

## Allein in der Dunkelheit

Über Forstwege und wildes Gelände erreichte ich die Kuppe nach ca. einer Stunde. Es herrschte eine magische Atmosphäre: Wald, Windstille – die Natur schlief noch ...

Der Gipfel ist stark bewaldet und ich musste mir Mühe geben, um die Antenne zwischen den Ästen aufzubauen: Nylonplane auf dem Boden, Isomatte drauf und „ready for fun“.

Es war kalt, aber auch das gehört zum Bergfunk dazu. Die Gipfelbesteigung ist eben nur die halbe Miete. Wenn man auf dem Gipfel steht, fängt die Arbeit erst richtig an – das Funken. Es war wenig los auf den Bändern und ich konnte nach 20-minütigem Rufen auf 40 m nur drei QSOs loggen.

Ich begann, über das Band zu drehen und nach Stationen zu suchen. Die meisten riefen nach DX oder machten beim Contest mit, daher war es sehr schwer, diese zu arbeiten.



Der Weg führte durch die Wildnis, und das bei Wind und Wetter: Oben ist DL8JJ beim Aufstieg zum „Eichelsberg“, rechts marschiert er durch den Regen zum Ronneberg, den vorletzten Gipfel im Programm



Ich empfand es als besonders schlimm, dass diejenigen, die minutenlang „CQ DX; CQ DX...“ gerufen hatten, auf meinen Ruf entweder überhaupt nicht antworteten oder nur mit der kurzen Aussage „only DX!“. Während ich mit den Fingern der rechten Hand am VFO-Knopf drehte, setzte ich mich auf meine linke Hand, um diese warm zu halten. Immer wieder versuchte ich es. Nach 1,5 Stunden hatte ich mit elf Funkfreunden QSOs gefahren. Gegen 6.30 Uhr kehrte ich zum Auto zurück. Nachdem meine Frau und Tochter aufgestanden waren, fuhren wir zum dritten Ziel, dem Berg „Katzenstirn“ (SOTA DM/HE-105).

## Zweifel kommen auf

Auf dem Weg zur nahegelegenen Ortschaft Metzbech frühstückten meine Frau und Tochter im Auto. Ich dagegen war viel zu beschäftigt mit Gedanken, die den Hunger verdrängten. Ich merkte, wie extrem mein Plan war, für jeden Gipfel nur drei Stunden Zeit zum Hochgehen, Funken und Heruntergehen vorgesehen zu haben. Das war wohl doch etwas zu sportlich gedacht. Aber Zeit zum Selbstmitleid war nicht da.

Ab jetzt waren wir für den Rest des Tages als Familie auf allen Gipfeln zusammen. Verjy und Laura unterstützten mich bestens.

Parallel nutzte ich zwei kostenlose Smartphone-Apps, Navigon und Google Maps. Mit Navigon bin ich die Straßen gefahren, am Berg benutzte ich Google Maps. Ich gab die Koordinaten des Gipfels ein und sah die Wege am Berg. Somit erzielten wir eine enorme Zeiterparnis.

Bis ca. 15.30 Uhr hatten wir für diesen



Tag bereits drei Gipfel aktiviert: „Kornberg“ (SOTA DM/HE-551), „Katzenstirn“ (SOTA DM/HE-105) und „Eichelsberg“ (SOTA DM/HE-128) – eine tolle Leistung. Nun verstand ich, warum diese Gipfel noch nie aktiviert wurden: alle waren ohne markierte Wege, zum Teil stark bewaldet und unbekannt.

## In der „Berg-Natur-Wüste“

Auf dem Eichelsberg (DM/HE-128) bei Morschen-Wichte merkten wir, dass wir uns mitten in einer „Berg-Natur-Wüste“ befanden. Kurz nachdem ich meine Antennen und den Funkplatz eingerichtet hatte, schrie meine Frau: „Hier ist alles voller Zecken!“ Sie hatte einen kleinen Rucksack, und nachdem sie ihn nur kurz auf der Wiese gelassen hatte, war der Rucksackboden mit Zecken befallen.

Während ich weiterfunkte, da ich gerade ein Pile-Up hatte, versuchte sie, alles von den lästigen Biestern zu befreien und Laura nach den kleinen Viechern zu untersuchen.

Nach ca. 30 Min. Funkbetrieb bauten wir alles ab und stiegen schnell ins Tal zurück. Was waren wir froh, von die-

**Mit der Familie funken: Papa ist im Pile-Up, Mama lernt für die Amateurfunkprüfung, und Tochter Laura genießt die wohlverdiente Karotte**

**Die Marathon-Gipfel**  
 Ronneberg (SOTA DM/HE-552)  
 Kornberg (SOTA DM/HE-551)  
 Katzenstein (SOTA DM/HE-541)  
 Höberück (SOTA DM/HE-537)  
 Dammskopf (SOTA DM/HE-515)  
 Altenburg (SOTA DM/HE-165)  
 Wildsberg (SOTA DM/HE-143)  
 Steinkopf (SOTA DM/HE-139)  
 Auf der Schärfe (SOTA DM/HE-131)  
 Eichelsberg (SOTA DM/HE-128)  
 Katzenstirn (SOTA DM/HE-105)

**Erste Nacht-SOTA-Aktivierung am Kornberg (DM/HE-551)**





**Gemütliches Beisammensein am „Steinkopf“, Tochter Laura wurde langsam müde, nach bereits sechs Gipfeln darf auch mal erschöpft, aber stolz sein**

**Endlich im Wohnwagen auf dem Campingplatz, um Energie und Strom für den restlichen 4 SOTA-Aktivierungen aufzutanken**

sem Gipfel weg zu kommen. 34 QSOs waren im Log. Auf der „Katzenstirn“ war es dagegen sehr schön. Der Weg war deutlich angenehmer als alle Berge zuvor und führte an einigen Kunst-Skulpturen vorbei.

## Stärkung zur rechten Zeit

Mittlerweile war es schon 15.30 Uhr und für den Tag hatte ich noch zwei Gipfel zu aktivieren. Beim Vorbeifahren am Campingplatz „Alte Mühle“ bei Alheim-Licherode bemerkten wir ein Kneipenschild. Erst jetzt wurde mir bewusst, dass ich mich die ganze Zeit in einer „SOTA-Marathon-Trance“ befunden und alles andere ignoriert hatte. Hauptsache Berg: laufen, schnell hoch gehen, aufbauen, funken, schnell abbauen, herunterjoggen, ins Auto einsteigen, schnell weiter fahren, und das immer wieder... Als wir in die Campingkneipe hineinmarschierten, wurde auch mir bewusst, wie müde und hungrig ich geworden war... Köstliches Essen wurde uns serviert. Anschließend waren wir wieder fit für die nächsten zwei Herausforderungen an diesem Tag: „Steinkopf“ (SOTA DM/HE-139) und der „Höberück“ (SOTA DM/HE-537).

Ich wollte aber unbedingt noch was Gu-

tes für die tolle Unterstützung meiner Frauen tun und fragte die Kellnerin, ob wir nicht hier übernachten könnten. Ich wollte noch eine Nacht im Auto nach so vielen Strapazen vermeiden. Sie bot uns an, in einem von den festinstallierten Wohnwagen auf dem Campingplatz zu übernachten. Allerdings konnte sie uns nur ein großes Bett für alle Drei ohne Bettwäsche anbieten. Wir nahmen das Angebot an, nachdem wir uns den Wohnwagen angesehen hatten.

Schnell packten wir alles aus, richteten uns ein und fuhren anschließend zum nächsten Ziel, dem „Steinkopf“ (SOTA DM/HE-139). Dort fanden wir eine schöne Wiese vor, das Wetter war immer noch schön. Verjy und Laura spielten, während ich funkte. Der kurze „Break“ am Campingplatz hatten uns gut getan. Kurz darauf kamen ein paar Gewitterwolken auf, begleitet von leichtem Donnern und Wind. Das beunruhigte mich etwas, aber was sollte man machen? Die Stimmung sank weiter, als jemand auf meine QRG kam und unablässig versuchte, seine Station zu tunen. Musste das sein? So musste ich leider die Frequenz ändern. Die im Cluster schon angegebenen Meldungen waren damit nicht mehr aktuell.

Nach einer knappen Stunde auf dem Gipfel und 61 getätigten QSOs brachen wir zum letzten Ziel des Tages, dem „Höberück“ (SOTA DM/HE-537) auf. Leider wurde das Wetter immer schlechter auf dem Weg dorthin. Es kam Regen auf, aber ich wollte es noch einmal probieren. So leicht wollte ich nicht aufgeben. Gleich nachdem wir das Auto am Fuß des Berges geparkt hatten, packte ich meinen Regenponcho aus und joggte in Richtung Gipfel. Auf dem Gipfel angekommen, fand ich eine Jägersitzhütte, an der ich meine Antenne befestigte. So sparte ich Zeit zum Mastaufbau. Zum Glück hörte es auf zu regnen. Nach ca.

einer Stunde Funkbetrieb konnte ich weitere 53 QSOs loggen.

Gegen 21.30 Uhr kamen wir zum Campingplatz zurück. Den Tag schlossen wir mit einem Getränk in der Kneipe und mit einem warmen und langen Duschbad ab. Gegen Mitternacht war ich im Bett. Ich schloss die Akkus des Tablets und meinen KX3 zum Laden an und bereitete alles für den nächsten Tag vor.

## Endspurt am Ostermontag

Wieder klingelte mein Wecker um 3 Uhr und ich fuhr noch verschlafen über die leeren Straßen am Ostermontag zum „Dammskopf“ (SOTA DM/HE-515). Hier konnte ich weit in den Berg mit dem Auto über Schotterwege hineinfahren, und nach ca. 1,5 km Fußweg erreichte ich den Gipfel gegen 4.30 Uhr. Das ganze Theater vom Vortag und das Funken in der Nacht wiederholte sich. Ich wusste aber, was auf mich zukommt. So war ich weniger frustriert und saß nach zehn QSOs in etwas mehr als einer Stunde wieder am Frühstückstisch mit meiner Familie. Es war kühler als am Tag zuvor. Wir verabschiedeten uns vom Campingplatz und versprachen uns, irgendwann wieder zurückzukommen.

Der „Ronneberg“ (SOTA DM/HE-552) stand noch auf der Liste. Nach ca. 45 km waren wir dort: Eine Kuppe mit Militäreinrichtungen, die aber frei zugänglich mitten im Wald liegt. Die Funkbedingungen für DL waren schlecht und ich konnte kaum deutsche Stationen erreichen, und nach 45 Minuten Funkbetrieb war das Log mit 39 QSOs gefüllt.

Der vorletzte Gipfel „Altenburg“ (SOTA DM/HE-165) war ein Genuss. Man musste viel laufen, aber bis zum Gipfel führten schöne breite Wege. Dort befand sich, sozusagen als Krönung, ein schöner Holzturm mit 102 Treppenstufen und einer herrlichen Aussicht in alle Richtungen. Wir saßen an einem Holztisch, meine Frau lernte für die Amateurfunklizenz der Klasse A und spielte nebenbei mit Laura. Einige Leute kamen vorbei, und ich spürte deren Blicke immer wieder hinter meinem Rücken. So etwas sieht man schließlich nicht jeden Tag: Jemand der mit Kopfhörer, Tastatur, Paddle, Antenne ganz still dort sitzt und funkt.

79 QSOs und ein andauerndes Pile-Up ließen mein Herz vor Freude höher schlagen. Dann ab zum letzten, allerletzten Gipfel auf der Liste. Der „Katzenstein“ (SOTA DM/HE-541).

So groß wie die Freude war, so schlecht



wurde das Wetter: als wir am Auto ankamen, fing es an zu regnen. Ausgerechnet jetzt, gegen 14 Uhr am Ostermontag. Der Regen wurde immer schlimmer und die Wolken immer dicker.

Am Katzenstein fuhr ich noch ein kurzes Stück auf einem Weg in den Wald hinein und rannte dann bei Regen mit Rucksack und Regenponcho zum Gipfel hoch. Der Berg ist steil: das über ca. 200 m etwa 50° steile Gelände war weglos und erwies sich als eine Rutschpartie, wo ich mit Füßen und Händen hochkrabbeln musste.

Nachdem mir meine Frau Verjy beim Antennenaufbau half, setzte ich mich auf die Knie und deckte den Funkkoffer und mich unter dem Regenmantel provisorisch ab. Das war unbequem, aber ich biss meine Zähne zusammen. So loggte ich in ca. 35 Min 38 QSOs. Am Auto angekommen, war ich nass, aber dennoch glücklich. Gegen 18 Uhr waren wir wieder zu Hause in Dreieich.

## Fazit

Rückblickend war das eine verrückte, dennoch gut überlegte Unternehmung. Dank so vieler kleiner Glücksumstände war es ein voller Erfolg.

Die ganze Aktion hat insgesamt 45 Stunden gedauert, davon habe ich 6,5 Stunden geschlafen, elf Berge erstaktiviert und insgesamt 535 Funkverbindungen weltweit gemacht. Das Zelt war stets dabei, blieb aber unbenutzt. Auf allen Gipfeln hatte ich eine Nylonplane, Isomatte, Jacke und Mütze dabei. Mein Funkkoffer besteht aus einem stabilen PeliCase 1400. Darin sind fest ein KX3-Funkgerät der Firma Elecraft und QRP Shop, ein Tablet-PC mit Windows 7, ein 6,6 Ah LiFePo4-Akku der Firma I-Tecc, eine externe Tastatur und ein Begali „Adventure Mono“-Paddle eingebaut. Gefahren sind wir ca. 600 km. Einmal haben wir im

Auto übernachtet und ein zweites Mal in einem Wohnwagen am Campingplatz „Alte Mühle“.

Dafür, dass solch ein SOTA-Bergfunk-Abenteuer mit der Familie gut sein kann, sprechen die Fakten. Es wird mir immer wieder bewusst, wie schön wir es in Westeuropa haben, wie vielseitig unser Hobby Amateurfunk ist und wie viel dies mir bedeutet. Die ganzen Begegnungen „on the air“, der Ham-Spirit, die persönliche Begegnungen unterwegs, all das ist eine Bereicherung.

Während man am Bergklettern und Funken ist, ist es immer wieder faszinierend, dass viele Menschen als „Bergjäger“ am Funkgerät sitzen und warten, bis ich mich melde, um mit mir eine Funkverbindung zu machen. Besten Dank dafür! Hier noch die Top-11-„Bergjäger“, die mit mir von den Bergen jeweils eine Verbindung gemacht haben (**Kasten**).

Während man am Funken ist, kann sich der Rest der Familie anderen Dinge zuwenden, z.B. Geocaching, Federball spielen, oder einfach die Zeit und die Natur genießen. Und die Kinder können stolz sein, mit Papa und Mama den Gipfel erreicht zu haben.

Es bleibt ausdrücklich zu erwähnen,



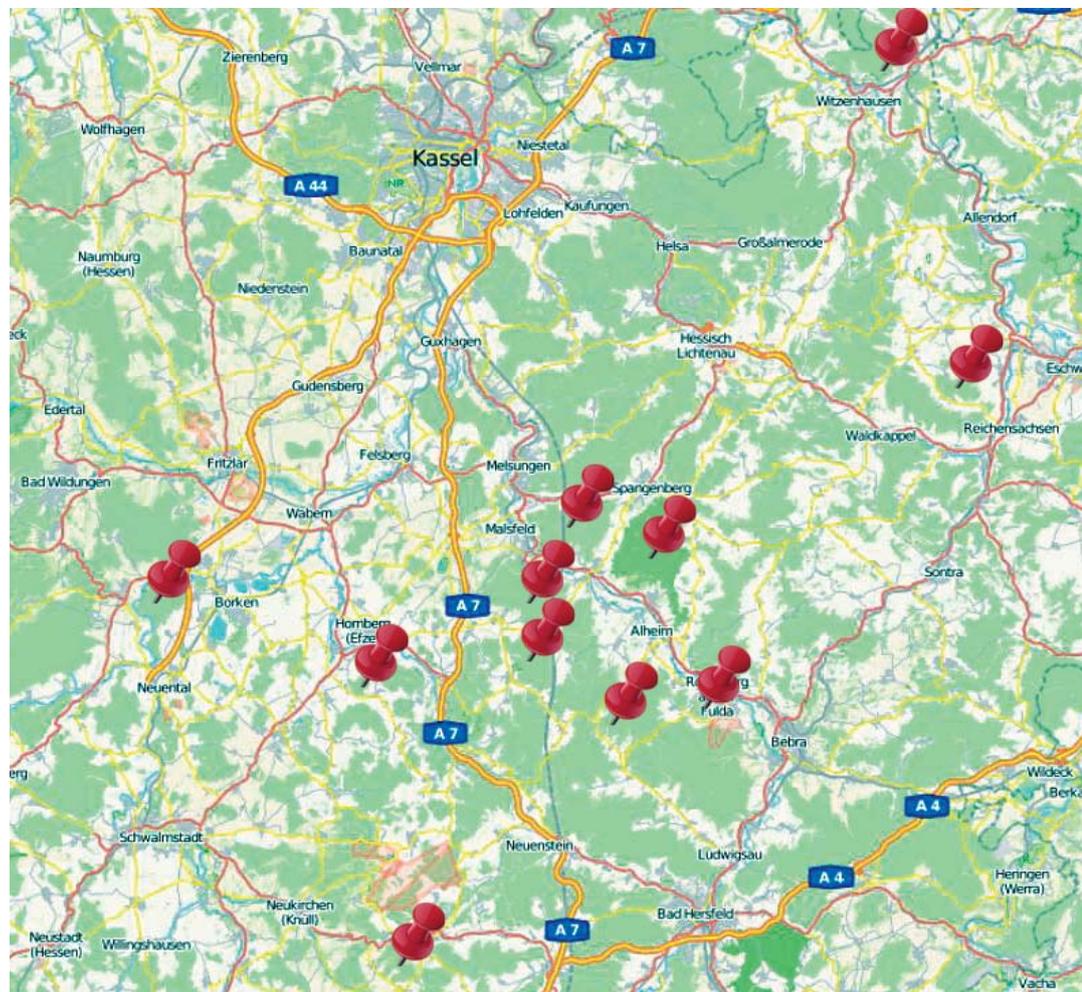
Auf der „Altenburg“ (433 m) bei Bad Zwesten: DL8JJ beim Antennenaufbau – gleich geht es los

dass ohne die Unterstützung von allen Funkfreunden, die mir in Kontakt getreten sind, diese Unternehmung nie so erfolgreich gewesen wäre. Amateurfunk, unterstützt vom „Mountain-Spirit“, ist eine Besonderheit an sich. Liebe junge Funk-Familien, gehen Sie raus in die Natur, genießen Sie das Zusammensein, genießen Sie die Funkkontakte und verbinden Sie Natur und Amateurfunk zu einem unvergessliches Erlebnis!

Man kann einiges in 45 Stunden mit der Familie erleben, man muss es nur versuchen. Berg heil!



Die Karte zeigt alle elf von DL8JJ erstaktivierten Gipfel in Nordhessen. Somit sind seit dem 21. April endlich alle SOTA-Gipfel in Hessen aktiviert



## Kasten: Top 11 Funkkontakte

OM1AX	10 QSOs	10 Summits
OE7PHI	12 QSOs	9 Summits
O02PDT	8 QSOs	8 Summits
DJ5AV	9 QSOs	8 Summits
HB9BYZ	8 QSOs	8 Summits
G4SSH	9 QSOs	8 Summits
DL2KAS	8 QSOs	8 Summits
G40BK	7 QSOs	7 Summits
DL1ASA	7 QSOs	7 Summits
OE7FMH	8 QSOs	7 Summits
DL3HXX	5 QSOs	5 Summits